

AIMS Info

Austausch Information Mobilisation Strategie lokaler Gemeinden für Weltmission

Ausgabe I - 2005

Mai 2005

Themen in dieser Ausgabe:

- Was bedeutet Mission heute - einige Denkanstöße von Howard Foltz.
- Zitate von Dietrich Bonhoeffer
- Neue interessante Seminare für einzelne Christen und ganze Gemeinden
- Kaukasus, Türkei und die Filipinos weltweit

In dieser Ausgabe:

| | |
|--|---|
| Neues vom Welt-Missionskurs | 2 |
| Gemeindeforum „Ekklesia“ | 2 |
| Aufbruch für Mission unter den Filipinos | 3 |
| Fokus Kaukasus | 3 |
| Fokus Türkei | 3 |
| Neu: CD-ROM „Hand und Fuß“ | 4 |
| Termine und Veranstaltungen | 4 |

Mission Heute

Im Februar war Prof. Dr. Howard Foltz, der Gründer und Leiter von AIMS International, für zwei Tage zu Besuch bei AIMS Deutschland.

Er berichtete von den vielen offenen Türen, Christen weltweit eine Sicht für Mission zu vermitteln. So senden Gemeinden in Bukino Faso, Nigeria, Ghana, Äthiopien, Brasilien, Mexiko, Südkorea, u. a. inzwischen Missionare zu den unerreichten Volksgruppen in ihrem Land und weit darüber hinaus.

So stellt sich die Frage: Brauchen wir denn noch „teure“ Missionare aus dem Westen oder aus Deutschland?

Ja, unbedingt, so Foltz, aber sie sollten strategisch eingesetzt werden: Entweder als Missionare unter den unerreichten

Volksgruppen (möglichst als Teil eines multikulturellen Teams) oder als spezialisierte Missionare (bewährte Christen, die als Trainer der Trainer einheimische Leiter ausbilden und ihren Dienst multiplizieren).

Auch der Umgang mit Geld ist so entscheidend: Wenn man es geschafft hat, den Einheimischen zu vermitteln, dass ihre Bedürfnisse nicht von Gott, sondern von den Partnern im Westen gestillt werden, wird das zu einem Fass ohne Boden. Dafür gibt es unendlich viele Beispiele und es bringt das Reich Gottes nicht voran, aber bindet Ressourcen und hält die einheimischen Christen in Unmündigkeit.

So ist es immens wichtig, mit einheimischen Gemeinden und Verbänden zusammenzuarbeiten und ihre Autorität



Howard Foltz

und ihren Rat zu respektieren.

Unter Berücksichtigung all dieser Veränderungen bleibt Mission das größte Vorrecht, an dem man als Christ beteiligt sein kann. Ein Beispiel dafür ist ein Missionar in Asien, der sein Leben lang unter einer speziellen Volksgruppe lebte. Von ihm sagten die Einheimischen nach seinem Tod:

**Als er kam,
war hier kein Licht,
als er ging, war hier
keine Finsternis!**

Verfolgte Christen

Leidensscheu und arm an Taten haben wir dich vor den Menschen verraten. Wir sahen die Lüge ihr Haupt erheben und haben der Wahrheit nicht Ehre gegeben. Brüder sahn wir in großer Not und fürchteten nur den eigenen Tod.

Das schrieb der bekennende Christ Dietrich Bonhoeffer im August 1944 aus dem Gefängnis — am 9. April 1945 wurde er im KZ Flossenbürg ermordet.

Doch seine Schriften wirken weiter und haben bis heute nichts von ihrer Aktua-

lität verloren. Noch ein Zitat von Bonhoeffer: „Die Kirche muss aus ihrer Stagnation heraus. Wir müssen auch wieder in die freie Auseinandersetzung mit der Welt. Wir müssen es riskieren, anfechtbare Dinge zu sagen, wenn dadurch nur lebenswichtige Fragen aufgerührt werden.“

Auch 60 Jahre später werden Christen in Ländern wie Nordkorea oder Vietnam u. a. noch brutal verfolgt. Näheres bei Offene Grenzen, www.de.od.org.

Kairos-Kurs (bisher WeltMissionskurs)

Vor einem Jahr im Mai fand in Müllheim der erste WeltMissions-Kurs statt, siehe dazu auch AIMS Info Ausgabe Dez. 04. (Er ist auf den Philippinen aus dem Perspectives-Kurs entwickelt worden, hat dort sehr viel zur Mobilisierung der philippinischen Christen für Mission beigetragen und wurde jetzt ins Deutsche übersetzt.)



Berlin-Team: Stefan und Helga Roß (Mitte) Evi Rodemann (rechts) und Kerstin Kaia

Nun ging es in die zweite Phase - die Ausbildung von Mitarbeitern. Max und Dorothee Chismon, die Initiatoren und internationalen Verantwortlichen, waren extra dazu für einige Wochen nach Europa gekommen. So fanden Kurse in Weinstadt, Thalgut (Schweiz), Bielefeld und kurzfristig auch in Ber-

lin statt. In Planung sind Kurse in Hamburg, dann auch wieder in Müllheim, in Berlin, Bielefeld und in anderen Städten.

Was ist das besondere an diesem Kurs? Und warum ein neuer Name?

Immer wieder bestätigten Teilnehmer, dass sich durch diesen Kurs ihre ganze Sicht vom Christentum und von der Bibel verändert hat. Dass es sich nicht um einen Spezialkurs für Missionsinteressierte handelt, sondern um einen Basis-Kurs, in dem es um Gottes Plan für die ganze Menschheit und die Rolle der Christen geht.

In Asien ist der Kurs schon weit verbreitet, Europa zieht langsam nach, mit England, Albanien, der Schweiz und Deutschland als Vorreiter.

So macht es Sinn, einen einheitlichen internationalen Namen zu finden: Kairos-Kurs. (Aus dem Griechischen: die Zeit für ein besonderes Wir-

ken Gottes, hier: Die Zeit, Prioritäten richtig zu setzen, um in Gottes Zeitplan zur richtigen Zeit am richtigen Ort das Richtige zu tun.)

Näheres dazu wird bald im Internet unter www.kairoskurs.de zu finden sein (schon mal vormerken!)

Wer bei sich einen solchen Kurs veranstalten oder selbst teilnehmen möchte, melde sich doch bei AIMS oder bei Stefan Roß, dem nationalen Koordinator, unter kairoskurs@gmx.de.



WMK-Kurs in Berlin: Besondere Trainingseinheit!

Ekballo – die Welt wartet!

Das ist der Name eines Seminars, das Globe Europe zusammen mit AIMS Deutschland anbietet. Denn nicht nur Missionare brauchen eine gute Vorbereitung, sondern auch die Gemeinden, die sie senden! Brad Thurston, Leiter und Gründer, und Eddi Riepl, deutscher Direktor, haben viel Erfahrung in aller Welt gesammelt. Zur Zeit sind über 50 Missionare über Globe ausgesandt.

Ekballo ist griechisch, kommt 76 mal im NT vor und bedeutet „hinausschleudern“ oder senden

(Arbeiter in die Ernte, Mt 9,38), steht aber auch für Radikalität und ein heiliges Leben (Mt 9, 47), wird benutzt im Zusammenhang mit der Austreibung von Dämonen und auch für Fruchtbarkeit (etwas hervorbringen, Mt 12,35). Das Missionswort schlechthin!

Dieses Seminar ist konzipiert für die ganze Gemeinde, es geht um praktische Fragen und nächste Schritte und wie die jeweilige Gemeinde optimal umsetzen kann, was Gott ihr an Potential anver-

traut hat, vor Ort und bis an die Enden der Erde.

In Bielefeld fand Anfang März ein erstes Ekballo-Seminar statt.



Ernte in Asien

Aufbruch für Mission unter den Filipinos

Die Philippinen – ein christliches Land und ein armes Land. Über 4 Mill. Filipinos sehen für sich keine Zukunft in ihrem Land und suchen sich Arbeitsplätze in aller Welt. Sie arbeiten als Manager, Taxifahrer, Hausmädchen oder in Nachtclubs – oft unter sehr traurigen Bedingungen.

Viele von ihnen arbeiten in Ländern des 10/40-Fensters.

1994 legte es Gott verschiedenen Christen aufs Herz, diesen verstreuten Filipinos zu dienen und ihnen



Ein Bus voller Filipinos

das Evangelium weiterzugeben. Das Filipino International Network (FIN) entstand. Zehn Jahre später ist daraus eine mächtige Bewegung geworden. In dem vor kurzem von FIN herausgegebenen Buch „Scattered“ heißt es in der Einführung: „Wir sind überzeugt, dass die Zerstreuung unseres Volkes von Gott genutzt wird, um andere Nationen vor Seinem Thron zu versammeln.“

Und in der Tat: Wer hat Zugang zu den Familien reicher Saudis in Riyad? Wer arbei-

tet als Teil eines „multikulturellen Teams“ in den Maschinenräumen fast jedes größeren Frachters dieser Erde? Wer lebt als ehemalige Tänzerin jetzt mit Mann und mehreren Japinos (Kindern mit japanischem Vater und philippinischer Mutter) inmitten einer typischen japanischen Großfamilie? Es sind philippinische Christen, die ihren Beruf als Berufung sehen und an den unzugänglichsten Orten Jesus repräsentieren! Gott ist wirklich kein Ding unmöglich!

Was können wir daraus lernen? Sicher nicht, das so zu kopieren, aber die Augen offenzuhalten und bereit zu sein für ungewöhnliche Wege!

Fokus Kaukasus

Der Kaukasus ist eine Gebirgsregion zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer, von der Fläche her etwas größer als Deutschland und Heimat von mehr als 50 verschiedenen Volksgruppen. Geschichten von verwegenen Kämpfern und wunderschönen Frauen prägen das Selbstverständnis dieser Bergvölker, die immer wieder untereinander und gegen feindliche Eroberer gekämpft haben.

Mit Zusammenbruch der UdSSR brachen schwelende Konflikte wieder neu auf, trauriger Höhepunkt ist der Krieg zwischen Russland und

dem um Unabhängigkeit kämpfenden Tschetschenien. Weiter gehören Aserbaidschan, Armenien und Georgien zur Kaukasusregion, daneben z.B. auch Adygeja, Dagestan und Nordossetien (südruss. Föderation).

Viele Kaukasier sehen das Christentum immer noch als die Religion der feindlichen Besatzer und wenden sich verstärkt dem Islam zu. Doch es gibt auch eine wachsende Zahl von Christen unter den Völkern des Kaukasus. Sie treffen sich zu gemeinsamen Gebetskonferenzen, sprechen einander Vergebung aus und beten, dass der Frieden, den nur Jesus

schenken kann, in die ganze Region kommt und dass eine Zeit der Wiederherstellung und des Aufbaus beginnt.

Wichtige Gebetsanliegen sind:

Entstehung und Wachstum von echten einheimischen Gemeinden.

Erfolg für Bibelübersetzungsprojekte in die verschiedenen Sprachen der kaukasischen Völker.

Gunst bei den Behörden, die in letzter Zeit den Mitarbeitern ausländischer Werke Visa verweigert oder den Zugang sehr erschwert haben.

Fokus Türkei

Seit vor ein paar Monaten ein langjähriger türkischer Christ und Pastor sich zurück zum Islam gewendet und eine Reihe von falschen Behauptungen an die Presse weitergegeben hat, verschärft sich die Situation für türkische und ausländische Christen. Zeitungen unterstellen, Missionaren ginge es um die



politische Unterwanderung des Landes, Jugendliche bedrohen ungestraft Mitarbeiter und ihre Familien und beschädigen Gottesdiensträume. Dabei ist die Gemeinde bisher winzig klein, es gibt ca. 3.500 Christen, die sich in knapp 100 Anbetungsstätten und Hausgemeinschaften treffen.

Gebetsanliegen:

Dass sich diese ganzen aufgebauchten Nachrichten und Gerüchte ins Nichts auflösen und die Wahrheit ans Licht kommt.

Für Schutz der Christen

Dass in der Türkei die gleiche Freiheit herrscht, Gemeinde zu bauen wie hier in Deutschland für Muslime besteht, Moscheen zu bauen.

AIMS Deutschland

Austausch, Information, Mobilisation und Strategie
lokaler Gemeinden für Weltmission

Ziele von AIMS Deutschland

- Den Austausch zwischen Pastoren, Missionsleitern und Werken fördern und unterstützen
- Werkzeuge für Gemeinden zur Verfügung stellen
- Den Blick auf die unerreichten Volksgruppen richten

Projekte, an denen wir beteiligt sind:

Forum unerreichte Völker,
www.unerreichte-volksgruppen.de
Mission Mobiliser Network
www.missionsmobilisation.org

Impressum AIMS Info:

Redaktion: Kerstin Kaie
Herausgeber: AIMS Deutschland e.V.
Babelsberger Str. 37, 10715 Berlin
Tel.: 030 85 79 19 - 58, Fax: -52
Email: buero@aims.de, Internet: www.aims.de

AIMS Deutschland e.V. ist als gemeinnützig anerkannt
und finanziert sich über Spenden.

Bankverbindung: Evang. Darlehensgenossenschaft
Kto.-Nr 180777, BLZ 100 602 37

Termine und Veranstaltungen

mission-live Missionskonferenz vom 21.—23. Okt. in Berlin
Anmeldung bei www.mission-live.de oder l2come@mission-live.de

Ausbildung zum Kurzzeiteinsatzleiter (nebenberuflich)

Kurzzeiteinsätze spielen eine immer größere Rolle - um so wichtiger ist eine fundierte Ausbildung der Teamleiter. Hier bietet **Teams for the World**, Hannover, eine ganze Palette von Angeboten: ein Fernstudium, Crashkurse und t.e.a.m.-Tage. Kontakt: Tel: 0511 4382 884, Email: info@teams-for-the-world.de, Internet: www.kingdomimpact.org



Literatur-Tipps



Mission Frontiers (vom US Center for World Mission)
Die neueste Ausgabe des Mission Frontiers handelt von der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Missionswerk. Leider nur auf englisch.

Es ist im Internet zum Download verfügbar unter www.missionfrontiers.org, Ausg. Mai/Juni 2005

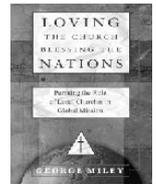
In diesem Heft wird von all den wunderbaren Büchern, die es so gibt, ein spezielles zum Buch des Monats ernannt:

George Miley: Loving The Church - Blessing The Nations (engl.)
Das gibt es auch bei AIMS zum Preis von 12 EUR (zzgl. Versand)

Nur bei AIMS gibt es „Liebe zur Gemeinde - Segen für die Völker“, ein Kassettenset von George und Hanna Miley, deutsch/englisch (16 EUR)

Themen: Gottes Auftrag, Apg. 13 und die Rolle der Gemeinde, apostolische Leiter fördern und freisetzen und das Fundament von Mission: verwandelte Menschen (6 Kassetten von George Miley).

Extra: Hanna Miley - Mein Weg mit Jesus



Hand und Fuß – jetzt auf CD-ROM

Wie fängt man an? Wozu ein Missionskonzept? Was ist bei Heimataufenthalt der Missionare zu beachten? Wer macht was?

Viele Fragen, mit denen sich Pastoren und Gemeinden beschäftigen müssen! Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, ist 1996

„Hand und Fuß“ entstanden, eine Loseblattsammlung mit jährlich vier Aktualisierungen zu den verschiedensten Themen rund um Gemeinde und Mission. Seit dem Jahr 2000 in neuem Format, ist jetzt eine beachtliche Sammlung entstanden, 120 Artikel, 250 Seiten – ein wichtiges Kompendium. Die Beiträge stammen von über 40 verschiedenen Autoren.

Es wird uns immer wieder bestätigt, wie hilfreich dieses Material im Gemeindealltag ist. Um es noch besser verfügbar zu machen (und nicht immer dicke Papierstapel durch die ganze Republik schicken zu müssen), gibt es jetzt neu alle Ausgaben von „Hand und Fuß“ auf CD-ROM, schon

nach Rubriken sortiert, zum Selbstdrucken. Darüber hinaus können alle Artikel nach bestimmten Stichwörtern, Themen oder Verfassern durchsucht werden. Ein unverzichtbares Werkzeug für jede Gemeinde! (Sie kostet 19,90 EUR, Abonnenten bekommen je ein Exemplar zum Sonderpreis von 4 EUR, jeweils zzgl. Versand, Bestellung bei AIMS).

In Zukunft bieten wir ein bis zwei Mal im Jahr Aktualisierungen und Ergänzungen an, damit „Hand und Fuß“ weiterhin relevant bleibt. (Versand per Email, bei Interesse bitte eine Email schicken an buero@aims.de, Betreff HUF).



SONDERPREIS für HUF- Abonnenten: Sie erhalten ein Exemplar der CD-ROM inkl. erstes Update 2005 zum Preis von nur 4,- EUR